

Zum vierden, wie e. l. schreibet das man soll die eide halten, und das e. l. wolt gern sehen wo es stunde im evangelio, wen man got etwas gelopt, das man es nit halten solt, und spricht: got wol ja und nein gehalten haben, dan die underthan musten doch iren hern halten was sie geloben; auch zeigt e. l. an, das eitel huren und buben werden aus den ausgelaufen nonnen und monchen etc. — darzu sag ich also: das es boese und ein torichte menschliche vermessenheit ist solich gelubde, sonderlich der keuschheit, die weder im alten oder neuen testament grunt oder bewerung haben, zu thun und sich mit menschlichen satzungen zu verbinden, dan Paulus sagt 1. zun Corin. am 7 cap.⁷³⁾: ir seit umb einen deuren loen erkaufft, darumb so wollet nicht knecht werden der menschen. So wir dan nicht unser, sunder Christ sein, in des macht und gewalt steht solich gelubde zu volnbringen und zu halten, zuzulassen und zu geben: wie können wir dan geloben das nit unser ist und wir aus unsern aigen kreften nicht halten noch volnbringen mogen? So spricht auch Christus Mathe. am 19., das keuschait nit iederman geben sei, sunder wers fahen kan, der fahe es⁷⁴⁾. So nu keuschait ein engellisch tugent ist und dem menschen von oben herab mus gegeben werden, wie kans dann ein mensch geloben das zu halten so er nit hat, auch in seiner gewalt nit steht? So spricht Paulus zun Corin. am 7 cap. also: von den jungfrauen hab ich kein gepott des hern; ich sag aber mein gutduncken: bistu an ein weip gebunden, so such nit loeß zu werden; bistu aber loes vom weibe, so such kein weip. So du aber freihest, so hastu nit gesündigt, und so ein jungfrau freihet, so hat sie nit gesündigt. Ich wil aber das ir an sorge seit. Wer on ehe ist, der sorget was den hern angehört, wie er dem hern wol gefalle; wer aber freihet, der sorget was die welt angehört, wie er dem weibe wol gefalle, und ist zurteilet. Ein weip und ein jungfrau, die on ehe ist, sorget was dem hern angehört; die aber freihet, sorget wie sie dem man gefalle. Solichs sag ich zu euerm nutz, nit das ich euch einen strick an hals werf, sunder das euch wol ansteht; so aber imant sich lest duncken es stehe ime ubel an mit seiner jungfrauen, so sie uber die zeit gangen ist und mus also gescheen, so thue er was er will, er sundigt nicht, laß sie heiratten. Wer aber in seinem herzen festiglich vorsetzt und ist nit benottigt und hat macht seins willens und beschleust solichs in seinem herzen seine jungfrau zu behalten, der thut woll. Entlich: welcher verheiratet, der thut wol, wilcher aber nicht verheiratet, thut besser⁷⁵⁾. Deßgleichen schreibet er von verpichtung der ehe zu Timo. am 4 cap.⁷⁶⁾ Nu ist ie offentlich am tage, das sie wider solich gotlich wort verpotten haben die ehe den pfaffen und Paulus erleupt sie; so hat man aus der keuschait ein gelobde gemacht, das doch Paulus nit thun wolt, deßgleichen unser seligmacher Christus. So geschicht groes buberei in cloestern, auch bei der bebst cardinelen der sunde Sodoma und Gemorra. Darumb wer' besser, man ließ die gelobde, die wider got sein und wir nit halten können an sein gnad, auch nit schuldig zu halten sein, deweil es in unser macht nit steht, abgehen und hielten gots gepott, darmit wir gnugk zu schicken haben, und solich keuschait freiliessen bei eins eieden⁷⁷⁾ gewissen stehen, so lang als ime got gnade gebe, und hielten gots gepot, da uns die papisten einen rat aus gemacht

⁷³⁾ 1. Corin. 7 v. 23. ⁷⁴⁾ Mathe. 19 v. 11, 12. ⁷⁵⁾ 1. Corin. 7 v. 25—38. ⁷⁶⁾ 1. Timo. 4 v. 3—5. ⁷⁷⁾ d. i. jeden.